



Donausoja fordert Eiweißwende

Laut dem Verein Donau Soja stammen nur 8 % der zu Futtermittel verarbeiteten Sojabohnen aus EU-Produktion, der Rest wird vor allem aus Südamerika importiert. „Diese Abhängigkeit von Sojaimporten macht uns anfällig für die Launen der Weltmärkte“, warnt Donau Soja-Obmann Matthias Krön. Er fordert, in den nationalen Strategieplänen zur GAP-Umsetzung Protein-Schwerpunkte zu setzen und eine Eiweißwende zu forcieren. Krön: „Die Corona-Krise hat die Dringlichkeit in diesem Bereich klargelegt. Der Aufbau einer zweiten Lieferkette ‚aus Europa, für Europa‘ ist unbedingt nötig.“

Beim Aufbau einer nachhaltigen Soja- und Leguminosen-Produktion in der EU könnten laut Krön auch die EU-Mitgliedsländer aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa eine wichtige Rolle übernehmen, um die starke Abhängigkeit der Union von Soja-Importen aus Übersee zu verringern.